



Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, Sachbearbeiter
11-004, A. Brandl

Telefon, e-mail
T: +1 970 818 1970
alexander.brandl@colostate.edu

Datum
5. April 2011

Betr.: Stellungnahme des Österreichischen Verbands für Strahlenschutz:

Reaktorgebrechen aufgrund des Erdbebens und Tsunamis am 11. März 2011 in Fukushima

Wir alle sind erschüttert über die große Zahl von Opfern, die die Erdbebenkatastrophe und der darauffolgende Tsunami am 11. März in Japan gefordert haben. Unser Mitgefühl gilt den vielen Toten, Obdachlosen und direkt Betroffenen der Katastrophe.

Diese Naturkatastrophe hatte auch gravierende Auswirkungen auf mehrere japanische Kernkraftwerke, vor allem jenes in Fukushima. Wir alle sind besorgt über die Auswirkungen und die damit verbundenen Expositionen von beteiligten Personen und auch der Bevölkerung umliegender Regionen. In weiten Bereichen der Medien werden auch Auswirkungen und mögliche Gefährdungen in Österreich in den Mittelpunkt gestellt. Aufgrund der derzeit vorhandenen Informationen ist jedoch in keiner Weise damit zu rechnen, dass es in Europa zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommen kann. Es sind daher keine besonderen Strahlenschutzvorkehrungen erforderlich. Besonders unangemessen sind Aufforderungen oder Empfehlungen für den Kauf oder die Einnahme von Jod-Tabletten zur Schilddrüsenblockade und Prophylaxe der Radiojod-Aufnahme. Massive Jodzufuhr ist im Gegenteil für viele Bevölkerungsgruppen (insbesondere für Personen über dem 40. Lebensjahr) gesundheitsgefährdend und kontraindiziert.

Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) unterhält mit über 300 Messsonden ein umfassendes Frühwarnsystem für Radioaktivität in Österreich. Mit Hilfe dieses Systems können bereits geringfügige Änderungen der Umweltradioaktivität flächendeckend, schnell und zuverlässig erkannt werden. Diese Daten können jederzeit online im ORF Teletext (Seite 623) und im Internet (teletext.orf.at) zeitaktuell abgerufen werden. Eine eigene Überwachung der Umwelt auf Radioaktivität (Dosis, Aktivität) mit eigenen Messgeräten wird daher von den Fachleuten unseres Verbandes nicht als sinnvoll erachtet.

Der Österreichische Verband für Strahlenschutz beobachtet, dass oft in einer unangemessenen Weise über die zu erwartenden ökologischen und gesundheitlichen Folgen der Reaktorhavarie berichtet wird.

Wir weisen darauf hin, dass sich eine unsolide Berichterstattung von möglichen Strahlenwirkungen in der Gesellschaft kontraproduktiv auswirkt. Dies betrifft insbesondere die medizinischen Bereiche Radiologie und Nuklearmedizin, dort wo Strahlung in erheblichem Umfang in Diagnostik und Therapie Anwendung findet und großen Nutzen für die Patienten bedeutet.

Präsident: Hannes Stadtmann, DI Dr., Seibersdorf Labor GmbH, 2444 Seibersdorf, T: +43 50550-2481, F: +43 50550-3011, E: hannes.stadtmann@seibersdorf-laboratories.at

Sekretär: Alexander Brandl, Asst. Prof. Dr. MSc., Environmental and Radiological Health Sciences, Colorado State University, Fort Collins, CO 80523, T: +1 970 818 1970, E: alexander.brandl@colostate.edu

Bankverbindung: Bank Austria Creditanstalt *Konto-Nr.:* 00263893000 • *IBAN:* AT32110000263893000 • *BIC:* BKAUATWW • *BLZ:* 12000

Internet: www.strahlenschutzverband.at

DVR 0907642